

„Gemeinsamer Arbeitsmarkt Bodensee kommt voran“

Jahrestagung von EURES BODENSEE in Lindau : Präsident Rutz zieht positive Bilanz – neue Projekte

LINDAU – „Der gemeinsame Arbeitsmarkt Bodensee kommt voran“ – dieses Fazit zog Johannes Rutz, Präsident von EURES BODENSEE, anlässlich der Jahrestagung des grenzüberschreitenden Netzwerks in Lindau. Für 2006 sind wieder neue Projekte geplant, die mit Informationen, praktischen Tipps und Hilfen die Mobilität von ArbeitnehmerInnen über die Grenzen hinweg fördern sollen.

„Wir müssen die Menschen erreichen“, erinnerte Präsident Rutz, St. Gallen, an das Ziel des Netzwerkes aus Arbeitsmarktverwaltungen und Sozialpartnern rund um den Bodensee. Dies bezüglich „dürfen wir auch von einigen guten Teilerfolgen sprechen“.

Die Stichworte: Eine hervorragende Grenzgänger-Broschüre als „besten Leistungsnachweis“, kompetente EURES-BeraterInnen, regelmäßige Fachtagungen und Informationstage sowie eine Vielzahl von Kontakten zu anderen Initiativen und Institutionen.

Mit neuen Projekten soll dieses Hin zu BürgerInnen noch weiter gefördert und intensiviert werden. So sind u.a. von EURES BODENSEE geplant:

- + ein großer Informationstag für GrenzgängerInnen im Raum Feldkirch,
- + eine virtuelle Mobilitätsberatung (im Zusammenhang mit einer neu gestalteten Homepage „www.jobs-ohne-grenzen.org“)
- + eine Broschüre für kleine und mittlere Unternehmen mit Informationen fürs Arbeiten und Dienstleistungen im Nachbarland,
- + die Schaffung eines Netzwerkes für Personalleiter,
- + die Einrichtung einer Anlaufstelle für Jugendliche und
- + die Ausrichtung einer Großkonferenz über die Zukunft der Euregio Bodensee.

Der Hintergrund für dieses außergewöhnliche Projekt bildet der Befund, dass in unserem Raum im späten Mittelalter eine tiefe Bruchlinie entstand, die bis heute vorhanden sei. Der See, der einst die Räume verband, mutierte von der Verkehrsfläche zum Verkehrshindernis. Die kleinteilige politische Segmentierung der Region und unterschiedliche Mentalitäten würden die Wahrnehmungsräume der Nachbarn am See (und damit ihre Aktionsradien) bedingen. Die eigene Wahrnehmung höre so ziemlich an der Grenze auf, so Rutz zur Situation.

Es gebe zwar viele grenzüberschreitende Kooperationen in der Bodenseeregion. Diese Kontakte konnten bislang aber weder die mentalen Grenzen abbauen noch die Wahrnehmungshorizonte entscheidend erweitern“, so EURES-Präsident Johannes Rutz.. Mit der geplanten Großkonferenz solle nun ein wichtiger Schritt und eine starke Initiative in diese Richtung gesetzt werden.

Gute Zusammenarbeit

EURES-Koordinator Wolfgang Himmel, Konstanz, betont in seiner Bilanz, dass in der vergangenen Zeit EURES BODENSEE insgesamt große Fortschritte im gegenseitigen Verständnis machen und die Kooperation mit anderen bestehenden grenzübergreifenden Strukturen und Gremien vorantreiben konnte. Daher sei es konsequent gewesen, dass die Internationale Bodenseekonferenz 2005 den Beobachterstatus im Netzwerk von EURES-BODENSEE erhalten habe.

Er bemühe sich als Koordinator den bürokratischen Aufwand so weit als möglich von den Partnern fernzuhalten. „Doch das gelingt nicht immer. Der momentane Verwaltungsaufwand, den die Partnerschaft zu erbringen hat, ist aus Sicht der Koordination zu hoch.“

Seine Bilanz fiel dennoch positiv aus: „Trotz einiger Hindernisse konnten im vergangenen Haushaltsjahr Fortschritte für die gegenseitige Transparenz der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie für die Bereitschaft zur grenzüberschreitenden Arbeitsmarktmobilität erzielt werden. Darauf dürfen wir – und das wird uns auch aus Brüssel, Bonn, Wien und Bern bestätigt – zu Recht stolz sein“, so Wolfgang Himmel.